

## Stadtgespräch-Serie über die heimische Tierwelt/ Richard Kirchhoff: „Modena benötigen viel Fürsorge“



Da muss man ständig am Ball bleiben, sollen auch Pokale und Urkunden das Züchterhobby bereichern, sagt Richard Kirchhoff schmunzelnd. Im Wintergarten seines Anwesens in Diepenau, einen Steinwurf nur von der Grenze zum Kreis Minden-Lübbecke entfernt, freut sich der gebürtige Schnathorster sehr über die Möglichkeit zum Interview.

Der 67-Jährige, aktiv dabei im RGZV Tonnenheide, ist tagtäglich von Tieren umgeben. Sein Sohn Andreas züchtet Bremer Tümmler, eine andere Taubenrasse, Zwergcochin, das sind Hühner, haben hier ebenfalls ihr

Zuhause und Enkeltochter Nele kümmert sich ganz lieb um ihre Kaninchen Rosi und Schnuffel. Richard Kirchhoff hat sich auf die Zucht von Modena-Tauben spezialisiert. Derzeit geht es mit der Aufzucht wieder los. Täuber und Täubin werden zu zweit in einen gemeinsamen Käfig gesetzt, in der Hoffnung, dass sich Nachwuchs einstellt. Nach 18 Tagen schlüpfen Tauben-Küken aus dem Ei. Nach weiteren 25 Tagen gelten die Jungtiere als ausgewachsen.

Die Modena benötigen viel Fürsorge, einmal am Tag frisches Wasser und zweimal täglich Futter, auf die Zusammensetzung der Nahrung wird ganz besonders Wert gelegt. „Es handelt sich um Spezial-Futter, das haargenau auf die Taubenrasse abgestimmt ist. Ganz wichtig sind vor allem Vitamine!“

Modena verbleiben in ihrem Stall bzw. in der Voliere. Sie können und sollen fliegen, aber immer nur dort. „In freier Wildbahn wäre der Habicht nicht weit...“, weiß der Fachmann um die Feinde der Tauben in der Natur.

Die Aufzucht von Modena gilt als anspruchsvoll. Umso größer ist die Freude, wenn Richard Kirchhoffs Tauben zu Siegerehren kommen. Bisher sicher größter Erfolg war der 1. Preis bei der Nationalen Europaschau in Leipzig 2006. Gleich zweimal gewann der Züchterfreund das Siegerband und wurde Europachampion!

An großen Schauen teilzunehmen, das sei eine ganz besondere Herausforderung. Doch das koste auch 'ne Stange Geld. Die weite Fahrt bringe mehr Spritkosten, Übernachtungen seien erforderlich.

Daher hätten auch die regionalen Ausstellungen ihre ganz besonderen Reize. „Bei unserer Herbstschau in Tonnenheide ist am Sonntagvormittag einfach der Bär los“, freut sich Richard Kirchhoff über die tolle Resonanz, die „auch Kindern und Jugendlichen stets ein toller Ansporn ist.“



**Nele Kirchhoff mit ihrem Kaninchen „Rosi“**

